

Brass for Peace
Rundmail Bericht Februar 2014
von Mathis Greiff, Brass for Peace Volontär in Palästina, Bethlehem

Hallo liebe Rundmailleser,

vor zwei Monaten begann das neue Jahr. Nach einer kurzen Verschnaufpause zum Jahreswechsel ging es bei uns auch schon wieder los, denn das nächste Projekt lässt wie so oft nicht lange auf sich warten. Zudem ist die Hälfte unserer Freiwilligendienstes bereits um. Kaum zu glauben, wo man sich gerade erst eingelebt und eingearbeitet hat. Doch will ich der Reihe nach berichten.

Nach unserem erfolgreichen Weihnachtskonzert am 07.12.2013 in Talitha Kumi, fielen einige der geplanten Veranstaltungen ins Schmelzwasser. Zum Glück waren die Straßen bis zum 22.12.2013 wieder befahrbar. An diesem Tag spielte das Brass for Peace Schülerensemble, im Wechsel mit einigen internationalen Musiker-Gästen ein Konzert in der Weihnatskirche in Bethlehem. Für eine Stunde wurde die Kirche mit besinnlich feierlicher Musik gefüllt. Um die Aufregung der Kinder nicht zu steigern, begannen wir das Konzert. Lennart dirigierte, während ich auf englisch durch das Programm führte. Nach einer halben Stunde hatten wir unser Programm erfolgreich darbieten können. Es folgten verschiedene Stücke internationaler Künstler. Abgeschlossen wurde diese Veranstaltung von einem Chor dessen Leiter unser erwachsener Posaunen-Schüler Tarek ist. Beschwingt und mit weihnachtlicher Musik erfüllt gingen wir nach hause. Den meisten Schülern durften wir nach dieser Veranstaltung frohe Weihnachten wünschen.

Doch der Urlaub begann zu diesem Zeitpunkt noch nicht für uns. Wir hatten direkt am nächsten Tag, dem 23.12. noch die schuleigenen Weihnachtsfeiern in der Dar al Kalima-Schule und der lutherischen Schule in Bet Sahour zu gestalten. Außerdem mussten wir am gleichen Tag noch Platz für zwei Generalproben für den Heiligen Abend finden, da wir an diesem in zwei Gottesdiensten spielen würden. Mein Tag war also gut gefüllt. Unterstützung bekamen wir von drei Freunden von Lennart, die uns an der Posaune tatkräftig unterstützten. Diese kamen in der Nacht vorher erst an. Wir fielen also alle total erledigt abends in unsere Betten.

Und so war auch schon Heiligabend da. Wer Kraft und Muße besaß machte sich auf nach Bethlehem um den Spielmannszügen der Pfadfinder auf dem Krippenplatz zuzuhören. Ich verzichtete auf diese sehenswürdige Veranstaltung, da ich wusste, dass mein Tag noch

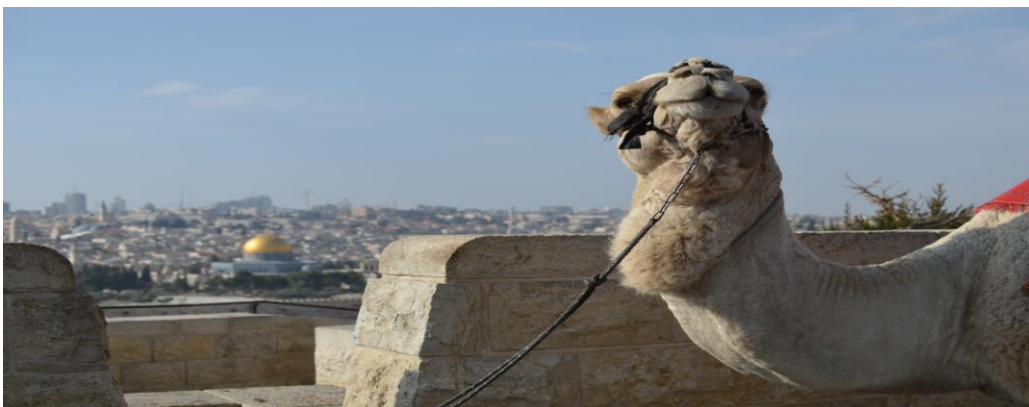
lang werden und ich alle Kraft brauchen würde. Und so war es auch. Unser erster Gottesdienst in Bethlehem sollte in der Weihnachtskirche stattfinden. Da die Kirche jedoch erfahrungsgemäß zu wenig Platz bietet, wurde der Gottesdienst in den großen an die Kirche anschließenden Konzertsaal verlegt. Wir trafen uns ein paar Stunden vor Beginn mit sechs unserer Bläserkinder und sieben deutschen Bläsern. Der stark gefüllte Saal lauschte einem dreisprachigen Gottesdienst. Musikalisch ließen wir nichts anbrennen und so hatten wir unseren ersten großen Meilenstein geschafft. Trotz der schönen Stimmung fühlte sich der Weihnachtsgottesdienst erst am Ende weihnachtlich an, da das Licht ausging und die Menschen Kerzen in den Händen hielten.

Diese Stimmung länger zu genießen war uns jedoch nicht gegönnt. Die anderen Volontäre und unsere deutschen Mitmusiker waren zum Weihnachtsessen in der Erlöserkirche in Jerusalem angemeldet. Also ging es schnell zum Bus. In Jerusalem angekommen durften wir uns bei einem leckeren Braten



Weihnachtsgottesdienst in Bethlehem

entspannen. Es war etwas merkwürdig erstmals das Weihnachtsessen ohne die Familie zu verbringen, aber trotzdem schön. So richtig zurücklehnen konnten wir uns jedoch erst ein paar Stunden später. Der zweite Gottesdienst in der Erlöserkirche selbst begann um 22.30 Uhr. Zusammen mit dem Gemeindechor, dem Organisten Gunther Göttsche und der Gemeinde selbst, erlebten wir ein weiteres mal ein anderes Weihnachten, als wir es aus Deutschland gewohnt sind. Und wer jetzt dachte, dass es ab hier zu Ende war, der irrt sich. Auch wenn unsere musikalische Arbeit getan war, hatten wir uns überlegt uns der Wanderung von Jerusalem zur Bethlehemer Geburtskirche anzuschließen. Erst gegen 4.00 Uhr nachts, waren wir zu Hause, platt, fertig, erledigt, absolut Urlaubsreif.



Mein erster richtiger Urlaub wurde von einem Besuch meiner Eltern und meiner Freundin bereichert. Eine Woche lang durfte ich ihnen zeigen was ich gesehen und über das Land gelernt hatte. Wir machten einen zweitägigen Trip nach Eilat und feierten gemeinsam Silvester in Jerusalem.



...und meiner Freundin



Besuch meiner Eltern...

Neben Jerusalem sahen wir uns Bethlehem genauer an und machten eine Wanderung in das kleine grüne Dorf Battir. Abends gingen wir arabisch essen oder kochten gemeinsam in unserer kleinen Küche in Talitha Kumi. Durch ihren Besuch durfte ich ein wenig Bescherung nachholen und konnte mich mit ihnen gemeinsam von den vorangegangenen Strapazen erholen.

Kaum war mein Besuch am 06.01.2014 abgereist, ging es auch wieder an die Arbeit. Zwar hatte die Schule und damit der Unterricht mit den Schülern noch nicht wieder begonnen, doch gab es einiges nachzuholen und vorzubereiten. Das neue Konzertprogramm musste geplant und gedruckt, Schülerlisten und Anwesenheitslisten aktualisiert werden und vieles mehr. Noch bevor die Schulzeit wieder begann nahmen wir an einem Pflichtseminar in Nes Ammim, einem ehemaligen Kibbuz im Norden Israels, teil. Uns war nicht ganz klar was uns erwarten würde, doch schon in den ersten Stunden merkten wir, dass es uns gut tun würde, mal etwas herum zu kommen. Lange hatten wir keine so grünen Wiesen mehr gesehen, hatten nicht mehr mit so vielen gleichaltrigen Zeit verbracht und uns aktiv mit einem für uns bestimmten Bildungsprogramm beschäftigt. Insbesondere letzter werde ich



A-Zonen Eingangsschild in der West Bank

nicht so schnell vergessen. Wir trafen Persönlichkeiten von beiden Seiten des Israel- und Palästina-Konflikts und lernten viel über beide Positionen. Zudem wurden wir stets von allen Seiten überrascht angesehen, wenn man hörte, dass wir in der West Bank leben würden. Die Inhalte waren so vielseitig dass sie sich nur schwer beschreiben lassen. Ein ehemaliger Offizier der israelischen Armee machte uns klar, dass den meisten israelischen Bürgern die Landessituation insbesondere mit der Land entzweierenden Mauer zwar missfallen würde, für sie jedoch die Sicherheit an erster Stelle steht. Ein weiterer noch junger Mann erzählte offen von seiner

Zeit in der Armee und seinem Wandel vom vorurteilsbehafteten Orthodoxen Juden zum weltoffenen Philosophie Studenten mit eigenem Falafel Imbiss. Am meisten beeindruckt hat mich ein Schüler der Leo Baeck Schule in Haifa. Er selbst nannte sich einen Rassist bis er an einem arabisch-israelischem Austauschprogramm teilnahm. Seitdem hätte sich sein Weltbild um 180° gedreht.

Zurück zur Arbeit: Diese begann im direkten Anschluss an dieses Seminar. Unsere erste Ensemble-Probe hatte mich ernsthaft beunruhigt. Wir spielten neue Stücke an, deren Schwierigkeitsgrad mit dem des Weihnachtsprogramms übereinstimmten. Nach zwei Stunden konnte ich es kaum glauben, dass es die gleichen Kinder waren, die noch vor ein paar Wochen so erfolgreich eine Reihe von Konzerten bestritt. Zum Glück dauerte es nur ein paar Stunden Unterricht und Proben, bis ich meine erste Einschätzung revidieren konnte. Unser aktuelles Programm sieht einige Filmmusiken wie Mission Impossible und Fluch der Karibik vor. Das nächste Konzert wird am 21.03.2014 in Bethlehem stattfinden. Zusammen mit einer Gruppe von Blechbläsern die unter Monika Hofmanns Leitung durch das Land reisen wird, werden wir den Konzertsaal füllen, an dem auch schon der erste Weihnachtsgottesdienst stattfand. Die Vorbereitungen und Proben laufen auf Hochtouren. Leider wurden wir kurzzeitig aus unserem gerade wieder begonnenem Arbeitsrhythmus geworfen, als wir zu einem Zwischenseminar verpflichtet wurden. Doch dank Felix, einem der Vorjahresvolontäre der gerade zu dieser Zeit bei uns zu Besuch ist, konnte ein Großteil des Unterrichtsausfalls verhindert werden. Das Seminar war für uns persönlich durchaus sehr hilfreich um unsere bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und um sich Ziele für das kommende halbe Jahr zu stecken. Für mich persönlich ist das Sprache lernen und herumreisen bisher etwas zu kurz gekommen. Doch ich hoffe das in nächster Zeit vermehrt nachholen zu können. Doch auch die Arbeit verspricht noch einige kommende Höhepunkte. Zum ersten Mal probieren wir, für unsere Ensembleschüler ein Probenwochenende außerhalb Bethlehems anzubieten. Wir fahren nach Al Auja, einem kleinen Dorf in der Nähe Jerichos und werden dort in einem Gästehaus eine Nacht verbringen. Zusammen mit den Kindern proben wir unser aktuelles Programm. Aber neben der Musik werden wir auch anderweitiges Unterhaltungsprogramm gestalten. Wir sind schon sehr gespannt auf dieses erstmalige Experiment.

Auch für die Arbeitszeit nach diesem großen Konzert gibt es schon Ideen. Doch für diese Rundmail ist es hier genug. Mehr gibt es dann beim nächsten mal zu lesen.

Liebe Grüße aus Talitha Kumi,
Mathis Greiff